

1997.09.11 - Na, was macht der Fuß?

Beitrag von „Cho Chang“ vom 26. Januar 2023, 21:18

Vitalis Grinsen brachte mein Herz dazu, einen Schlag auszusetzen. Er war wirklich attraktiv, doch ich würde den Teufel tun und ihm dies zugestehen. Wer so im öffentlichen Leben stand wie er, hatte definitiv gelernt, im richtigen Moment zu lächeln, um das zu bekommen, was er wollte. Ich musste vorsichtig sein und durfte mich nicht einlullen lassen. **"Nun, bisher hatte ich keine Probleme mit dem Besen"**, sagte ich und grinste zurück. **"Mit dem Besitzer dafür umso mehr."**

Ich erinnerte mich an unsere Begegnungen im St. Mungo's, an seine Verletzlichkeit und an die Sorgen, die ich mir um ihn gemacht hatte. Ich war mir sicher, dass er es gehasst hatte, auf andere Menschen angewiesen zu sein. Irgendwie konnte ich verstehen, dass er abgehauen war, vor allem, wenn die Aussicht auf ihn wartete, die ich gerade mit ihm teilen durfte. Trotzdem war es nicht in Ordnung gewesen, denn er hatte keinen Gedanken daran verschwendet, was er mir damit angetan hatte. Ich hatte zwar keine Standpauke vom Chef bekommen, dafür aber Zwangsurlaub.

So wie er mich ansah, konnte Vitali nicht glauben, dass ich noch nie Urlaub gemacht hatte. Wenn man bedachte, dass ich noch gar nicht so lange überhaupt erst im Arbeitsleben war, war das allerdings gar nicht so verwunderlich. **"Ja, ich versuche es"**, sagte ich, als er mir riet, die Tage umso mehr zu genießen. **"Ich schätze, ich bin noch nicht ganz angekommen."**

Mittlerweile war die Robbe immer näher gekommen. Am Anfang war sie noch scheu gewesen, doch nun wurde sie zutraulicher. Sie schnüffelte in meine Richtung, und ich streckte vorsichtig meine Hand aus, damit sie meinen Geruch wahrnehmen konnte. Bei meiner Bewegung zuckte sie ein paar Zentimeter zurück, näherte sich jedoch gleich wieder an.

Ich konnte ein Lachen nicht unterdrücken, als Vitali mir seine Schwimmkünste und die Ereignisse des gestrigen Tages in Erinnerung rief. **"Schwimmen scheint ein Ausgleich für Sie zu sein oder?"**, fragte ich. **"Die Fröhlichkeit habe ich Ihnen wohl verdorben."** Es war mir immer noch alles unfassbar peinlich, aber zumindest schien er es locker zu nehmen. Seine Worte von gestern und seine Anspielung auf den Lastenbesen hatte ich ebenfalls nicht vergessen, aber ich war nicht der nachtragende Typ, obwohl mir die Erinnerung einen kleinen

Stich versetzte.

Vitali schlug vor, dass ich die Robbe streicheln könnte, also versuchte ich es. Ich kralte sie am Kopf, welchen sie genüsslich gegen meine Hand presste. **"Gibt es denn in der Nähe einen Tierpark oder einen Zoo, in dem sie gelebt haben könnte?"**, fragte ich auf Vitalis Vermutung hin. **"Sie scheint Ihnen tatsächlich sehr verbunden zu sein."** Die Robbe wackelte entspannt mit ihren Flossen. Dann plötzlich tat sie einen Satz, sprang nach vorne und landete mitten auf meinen Schoss, wodurch sie mich von oben bis unten durchnässte.